



## **Pressemappe**

# **Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoï Wilhelm**

Lausanne, 10. November 2023

### **Inhalt:**

1. Anschreiben
2. Pressemitteilung
3. Fallbeschreibung Roger Nzoï Wilhelms
4. Geschichte und Vorgehen der Kommission
5. Pressestatements (in Originalsprache sowie ggf. übersetzt)
6. Bilder

Kontakt: [nzoycoordination@gmail.com](mailto:nzoycoordination@gmail.com)

## 1. Anschreiben

Sehr geehrte Medienschaffende, sehr geehrte Damen und Herren

Wir wenden uns an Sie, um auf das Tötungsdelikt an Roger Nzoy Wilhelm und dessen Gerichtsverhandlung aufmerksam zu machen. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt will den Fall einstellen. Die wissenschaftlichen Berichte unserer unabhängigen Kommission sowie der Film der wissenschaftlichen Forschungsorganisation *Border Forensics*, die an der Pressekonferenz am 10. November 2023 präsentiert wurden, verdeutlichen, dass es zahlreiche Unstimmigkeiten und unbeantwortete Fragen gibt.

Am 30. August 2021 wurde der 38-jährige Zürcher Roger Wilhelm am Bahnhof Morges von einem Polizeibeamten erschossen. Was nach diesem tragischen Vorfall folgte, ist ebenso schockierend wie beunruhigend: Wilhelm wurde sechseinhalb Minuten lang auf dem Bauch liegen gelassen, ohne dass die vier anwesenden Polizist:innen Erste Hilfe leisteten. Nichtsdestotrotz kündigte die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt am 10. Oktober 2023 an, dass sie beabsichtige, das Verfahren wegen Tötung und unterlassener Hilfeleistung einzustellen bzw. nicht anhand zu nehmen und somit den Fall nicht vor Gericht zu bringen.

Die Schweiz verfügt über keine unabhängige Institution zur Untersuchung von Fällen von Polizeigewalt. Anlässlich des Falles von Roger Nzoy Wilhelm wurde nun eine unabhängige zivilgesellschaftliche Kommission aus renommierten Wissenschaftler:innen geschaffen. Diese «Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm», bestehend aus Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Rechts- und Sozialwissenschaft, hat sich zum Ziel gesetzt, die medizinischen, rechtlichen und sozialpolitischen Umstände dieses Todesfalls zu untersuchen.

In dieser Pressemappe finden Sie die Pressemitteilung, Informationen über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm und die Arbeit der Kommission sowie eine Abschrift der öffentlichen Aussagen, die von den Mitgliedern der Kommission bei der Pressekonferenz am 10. November in Lausanne gemacht wurden. Ebenso sind Bilder von Wilhelm angehängt.

Aus unserer Sicht liegt es in der Verantwortung des Staates und unserer Gesellschaft diesen Todesfall unabhängig, wirksam und umfassend zu untersuchen, um notwendige Veränderungen zu bewirken und weitere Todesfälle zu vermeiden. Wir bitten Sie daher dringend, diesen Fall und seine weitreichenden gesellschaftlichen Implikationen zu beleuchten und der Öffentlichkeit die benötigten Informationen zukommen zu lassen.

Wir stehen Ihnen für weitere Informationen und Gespräche zur Verfügung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung in dieser wichtigen Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüssen

Die Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm

## **2. Pressemitteilung: Unabhängige Kommission und Border Forensics kritisieren Staatsanwaltschaft im Fall der Tötung von Roger Nzoy Wilhelm und veröffentlichen unbeachtete Beweise**

Lausanne, 10.11.2023

Der 38-jährige Zürcher Roger Wilhelm wurde am 30.8.2021 am Bahnhof Morges von einem Polizisten erschossen. Wilhelm wurde sechseinhalb Minuten lang auf dem Bauch liegengelassen, ohne dass die weiteren involvierten Polizist:innen Erste Hilfe leisteten. Trotzdem hat die Staatsanwaltschaft Kanton Waadt am 10. Oktober 2023 angekündigt, weder Tötung noch unterlassene Hilfeleistung zur Anklage zu bringen.

Die Schweiz verfügt über keine unabhängige Institution zur Untersuchung von Vorfällen von Polizeigewalt, daher erweist sich eine unabhängige zivilgesellschaftliche Überprüfung und Untersuchung dieses Todesfalls als dringend notwendig. Eine unabhängige Kommission bestehend aus Wissenschaftler:innen der Bereiche Medizin, Psychologie, Rechtswissenschaft und Sozialwissenschaft sowie die wissenschaftliche Forschungsorganisation *Border Forensics* prüfen den Fall nun selbst. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden heute in Lausanne in Anwesenheit von Evelyn Wilhelm und dem für den Fall beauftragten Rechtsanwalt Ludovic Tirelli präsentiert. Sie zeigen, dass der Entscheid der Staatsanwaltschaft dringend hinterfragt werden muss.

Elio Panese, Mitglied des Forschungsteams *Border Forensics*, rekonstruierte den Ablauf des Tötungsdelikts in Morges mittels eines Films sekundengenau. Der Film zeigt, dass Wilhelm sechseinhalb Minuten mit einer Schusswunde am Rücken gefesselt am Boden lag und ausser Atembewegungen keine weiteren Bewegungen machte. Dies beweist, dass die beteiligten Polizeibeamt:innen lebensnotwendige Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen unterliessen. Dr. med. Martin Herrmann, Teil der medizinischen Expert:innen der Kommission (Facharzt FMH für Allgemeine Chirurgie und Traumatologie), bestätigte in seiner Analyse, dass die erforderlichen Erste-Hilfe-Massnahmen nicht durchgeführt wurden, obwohl der auf dem Bauch liegende Wilhelm keine Bedrohung für sie darstellte und er noch Atembewegungen ausführte. Die zu klärende Frage vor Gericht lautet: Hätte Wilhelms Leben durch sofortige Erste-Hilfe-Massnahmen seitens der Polizei gerettet werden können?

Prof. Dr. Udo Rauchfleisch, Prof. em. für Klinische Psychologie und Mitglied der Kommission, verfasste einen Bericht basierend auf psychiatrischen Akten, Gesprächen mit Angehörigen, Aussagen von Zeug:innen sowie dem Videomaterial der Tötung von Wilhelm. Demnach wurde die waadtländische Polizei gerufen, um einem Schwarzen Mann, der Symptome einer Psychose aufzeigte, zu helfen. Laut Rauchfleischs Gutachten war Wilhelm in keiner Weise und zu keinem Zeitpunkt aggressiv, stand jedoch unter Stress und hätte psychologische Hilfe gebraucht. Anstatt Hilfe zu leisten, erhöhten die vier Polizist:innen den psychologischen Stress von Wilhelm. Er wurde als Bedrohung gesehen und schlussendlich erschossen. Daher drängt sich eine weitere entscheidende Frage auf, die vor Gericht geklärt werden muss: War das Verhalten der Polizist:innen adäquat und war der Einsatz von Schusswaffen notwendig und gesetzeskonform?

Der Tod von Wilhelm ist im Kontext weiterer Tötungen von Schwarzer Personen durch die Polizei in der Schweiz zu sehen. Im Fall von Mike Ben Peter, der am 28. Februar 2018 infolge eines Polizeieinsatzes verstarb, forderte der ermittelnde Staatsanwalt, welcher auch den Fall

Roger Nzoy Wilhelm leitet, anlässlich des Gerichtsverfahrens überraschend einen Freispruch für die beteiligten Polizisten. Rechtsanwältin Brigitte Lembwadio Kanyama, Mitglied der Rechtsgruppe der Kommission, kritisierte den Umgang mit Todesfällen infolge von Polizeieinsätzen im Kanton Waadt schwer. In allen Fällen handelte es sich bei den Getöteten um Schwarze Personen. Rechtsanwalt Philipp Stolkin, Mitglied der Rechtsgruppe der Kommission, unterstrich, dass die Staatsanwaltschaft unabhängig von der Hautfarbe des Opfers und dem öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis einer tatverdächtigen Person in der Lage sein sollte, ihre Untersuchung durchzuführen.

Laut einem weiteren Mitglied der Kommissionsgruppe, dem Rechtswissenschaftler David Mühlemann, ist aus menschenrechtlicher Sicht die Staatsanwaltschaft verpflichtet, solche aussergewöhnlichen Todesfälle unabhängig, wirksam und umfassend zu untersuchen: «Auf dem Spiel steht nichts weniger als das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Gewaltmonopol des Staates.» Indem die Staatsanwaltschaft das Verfahren im Fall einstellen will, wird die Möglichkeit einer menschenrechtskonformen Untersuchung verhindert. Daher fordert die Kommission die Staatsanwaltschaft Waadt dringend auf, die Untersuchungen zum Fall Roger Nzoy Wilhelm einzuleiten und den Fall vor Gericht zu verhandeln.

### **Liste der Sprecher:innen**

Me Ludovic Tirelli, Rechtsanwalt

Elio Panese, Border Forensics

Me Brigitte Lembwadio, Rechtsanwältin

Lic. iur. Philip Stolkin, Rechtsanwalt

Maïna Aerni, Juristin

David Mühlemann, Jurist

Yosina Koster, Juristin

Dr. Martin Hermann, Chirurg

Prof. em. Udo Rauchfleisch, Psychologe

Evelyn Wilhelm, Klägerin und Schwester von Roger Nzoy Wilhelm

Mehr Informationen finden Sie auf: <https://nzoycommission.org/>

Kontakt: [nzoycoordination@gmail.com](mailto:nzoycoordination@gmail.com)

### **3. Fallbeschreibung Roger Nzoy Wilhelms**

Roger Nzoy Wilhelm zeichnete sich durch seine freundliche und stets hilfsbereite Wesensart, seine tief verwurzelte Religiosität und seine Kreativität aus. Er machte viel Musik, schrieb Songtexte und pflegte enge Beziehungen zu einer breiten Gruppe von Freund:innen sowie Bekannten in Zürich. Zusätzlich engagierte sich Nzoy aktiv in der Streetchurch, einer reformierten Kirche in Zürich, und stand kurz vor einer neuen beruflichen Herausforderung als Altenpfleger.

Am 30.08.2021 fuhr er mit dem Zug von Zürich nach Genf. Auf der Rückfahrt stieg er in Morges aus. Dort begab er sich auf ein Gleis neben stillgelegten Zügen, um zu beten. Die Waadtländer Polizei erhielt einen Notruf, um einem Mann zu helfen, dem es nicht gut zu gehen schien. Eine Person, die mit ihm am Bahnhof Morges kurz vor dem Eintreffen der Polizei gesprochen hatte, sagte aus, dass er in keiner Weise aggressiv war. Die Protokolle der Polizei zeigen auf, dass allen befragten Personen klar war, dass Wilhelm ein ängstliches, verwirrtes Verhalten aufzeigte und sich in einer schlechten psychischen Verfassung befand. Er benötigte Hilfe.

Der Tod von Wilhelm reiht sich ein in Vorfälle massiver – teils tödlicher – Gewalt gegen People of Color in der Schweiz. Allein im Kanton Waadt sind in den letzten Jahren bereits Hervé Mandundu, Mike Ben Peter und Lamin Fatty infolge von Polizeieinsätzen verstorben. In keinem dieser Fälle von Tötungen von Schwarzen Personen wurden die beteiligten Polizeibeamten verurteilt. Die Familie und der Freund:innenkreis von Wilhelm haben den Rechtsanwalt Ludovic Tirelli beauftragt, die involvierten Polizist:innen aufgrund von Tötung und unterlassener Hilfeleistung anzuklagen. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt, die mit dem Fall Roger Nzoy Wilhelm betraut war, beabsichtigt, eine Einstellungsverfügung gegen diese Anklage zu erlassen. Die Staatsanwaltschaft ist für die Untersuchung von Fällen polizeilicher Gewalt zuständig, obwohl zwischen diesen beiden Institutionen eine starke Verflechtung besteht.

Der für den Fall zuständige Staatsanwalt leitete auch die Untersuchung im Fall Mike Ben Peter, der am 28. Februar 2018 infolge eines Polizeieinsatzes verstarb. In diesem Fall forderte er – als Ankläger – vor Gericht den Freispruch der beteiligten Polizisten. Im Fall Roger Nzoy Wilhelm kündigte er am 10. Oktober 2023 an, die Untersuchungen zum Vorwurf der Tötung einstellen und jene der unterlassenen Hilfeleistung nicht anhand nehmen zu wollen. Er verweist in diesem Zusammenhang lediglich auf Artikel 319 ff der Strafprozessordnung (StPO), ohne zusätzliche Angaben zu machen oder Erklärungen abzugeben. In diesem Gesetzesartikel ist verankert, dass ein Staatsanwalt ein Verfahren beenden kann, wenn der strafrechtliche Tatbestand nicht erfüllt ist oder wenn Rechtfertigungsgründe einen strafrechtlichen Tatbestand unanwendbar machen. Dies ist aber im Fall Wilhelm nicht gegeben, denn es gibt viele offene Fragen wie: War das Verhalten der Polizisten adäquat? War der Einsatz von Schusswaffen notwendig und gesetzeskonform? Hätte Wilhelms Leben durch sofortige Erste-Hilfe-Massnahmen seitens der Polizei gerettet werden können? Wie hängt dieser Fall mit weiteren Fällen von Polizeitötungen zusammen? Warum gestaltet sich die rechtliche Verhandlung von Fällen von Tötungen durch die Polizei als so schwierig? Welche Rolle spielen Rassifizierung und weitere Dimensionen gesellschaftlicher Ungleichheit im Vorgehen polizeilicher Einsätze einerseits und in der rechtlichen Aufarbeitung und Beurteilung der Fälle andererseits?

#### **4. Geschichte und Vorgehen der Kommission**

Die Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm prüft das rechtliche und polizeiliche Verfahren, die Ermittlungsakten und die dazugehörigen Beweismittel der Justiz umfassend und analysiert diese, um allenfalls Gegengutachten zu erstellen. Sie beobachtet den Rechtsprozess und vergleicht den Fall Wilhelm mit anderen Todesfällen. Die Kommission arbeitet unentgeltlich.

Sie besteht aus Fachpersonen u. a. aus den Bereichen Recht, Medizin, Psychologie und Sozialwissenschaften. Die Kommission erachtet eine lückenlose Aufklärung dieser Todesfälle und eine zivilgesellschaftliche Kontrolle des polizeilichen Handelns als dringend notwendig.

Die Ziele der Kommission lassen sich in vier Punkten zusammenfassen:

1. Die umfassende Aufklärung der Umstände, die am 30. August 2021 zum Tod von Roger Nzoy Wilhelm am Bahnhof Morges geführt haben.
2. Die umfassende Prüfung des polizeilichen und rechtlichen Verfahrens, der Ermittlungsakten und Beweisführung der Justiz. Geprüft wird, ob die Ermittlungen den strafprozessualen Anforderungen an die Untersuchung von Todesfällen genügten bzw. inwiefern die Ermittlungen mangelhaft waren: Wie wurde der Tatort gesichert? Wurden die Zeug:innen richtig befragt oder wurden sie unter Druck gesetzt? Wie verlief die rechtsmedizinische Untersuchung?
3. Es wird untersucht, ob die Ermittlungen im Fall von Roger Nzoy die menschenrechtlichen Vorgaben an eine wirksame und unabhängige Untersuchung bei aussergewöhnlichen Todesfällen erfüllen und welche strukturellen Hindernisse der Aufklärung von polizeilichen Übergriffen entgegenstehen.
4. Die Einordnung der Umstände, die zum Tod von Roger Nzoy Wilhelm geführt haben, in den historischen und gesellschaftlichen Kontext in der Schweiz.

Die Unabhängige Kommission orientiert sich an der Internationalen Unabhängigen Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod des Oury Jalloh. Oury Jalloh wurde im Gefängnis in Dessau von der Polizei zusammengeschlagen und verbrannt. Die Kommission deckte nicht nur schwerwiegende Mängel bei der Aufarbeitung des Falles Oury Jalloh auf, sondern enthüllte auch systematische Diskriminierung, Vertuschung von Indizien durch Polizei und Staatsanwaltschaft sowie andere Tötungen durch die Polizei in derselben Polizeiwache.

Die unabhängige Expert:innenkommission hofft durch ihre Arbeit zur Verhinderung weiterer Tötungen beizutragen. Die Kommission wird den Fall unterstützen, bis er aufgeklärt ist, notfalls bis vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg.

## 5. Pressestatements (in Originalsprache sowie ggf. übersetzt)

### **Elio Panese, Border Forensics**

*Border Forensics* mène depuis plusieurs mois une enquête sur la mort de Roger 'Nzoy' Wilhelm. En croisant les éléments de preuve auxquels nous avons eu accès et en mobilisant des méthodes d'analyse spatiale, visuelle et temporelle, nous élaborons une reconstitution précise et vérifiable des faits ayant mené à sa mort le 30 août 2021.

Alors que notre enquête est toujours en cours, nous publions des éléments d'analyse préliminaires sur les événements survenus entre le moment où Roger 'Nzoy' Wilhelm reçoit un troisième et dernier tir, et le moment où un massage cardiaque lui est prodigué par un infirmier témoin de la scène. Notre analyse démontre qu'alors que Roger 'Nzoy' Wilhelm était étendu sur le sol et blessé par balle, les agents de police présents sur la scène ont priorisé des manipulations de sécurité – tel qu'un menottage et différentes fouilles de sécurité – pendant près de 6 minutes 30 plutôt que d'effectuer des mesures de sauvetage et de réanimation.

Tous les éléments de notre analyse sont visibles dans une vidéo que nous présentons aujourd'hui et qui sera remise au Ministère public du Canton de Vaud.

Afin de poursuivre notre enquête sur l'ensemble des événements ayant mené à la mort de Roger 'Nzoy' Wilhelm, il est nécessaire que le Ministère public du Canton de Vaud verse aux dossiers tous les moyens de preuves utiles et manquants.

#### **(Übersetzung) Elio Panese, Border Forensics**

Border Forensics befasst sich seit mehreren Monaten mit der Untersuchung des Todes von Roger 'Nzoy' Wilhelm. Durch den Abgleich der uns zur Verfügung stehenden Beweismittel und die Anwendung räumlicher, visueller und zeitlicher Analysemethoden erstellen wir eine genaue und nachprüfbare Rekonstruktion der Ereignisse, die zu seinem Tod am 30. August 2021 führten.

Obwohl unsere Ermittlungen noch andauern, veröffentlichen wir heute vorläufige Analyseergebnisse zu den Ereignissen zwischen dem dritten und letzten Schuss auf Roger 'Nzoy' Wilhelm und der Herzmassage durch einen Krankenpfleger, welcher Zeuge des Geschehens war. Unsere Analyse zeigt, dass die Polizeibeamten am Tatort, während Roger 'Nzoy' Wilhelm mit einer Schusswunde am Boden lag, fast sechseinhalb Minuten lang Sicherungsmanöver wie Handschellen und verschiedene Durchsuchungsmassnahmen vornahmen, anstatt Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen zu ergreifen.

Alle Elemente unserer Analyse sind in einem Video zu sehen, das wir heute präsentieren und das der Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt übergeben wird.

Damit unsere Ermittlungen zu allen Ereignissen, die zum Tod von Roger 'Nzoy' Wilhelm führten, vervollständigt werden können, ist es notwendig, dass die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt sämtliche nützlichen und fehlenden Beweismittel zu den Akten gibt.

### **Dr. med. Martin Herrmann, spécialiste FMH en Chirurgie générale**

Les 4 agents présents sur place n'ont entrepris aucune mesure de sauvetage et de réanimation durant au moins 4 min 30, alors que la personne étendue a effectué des mouvements respiratoires et du tronc, sans constituer de menace. Ils n'ont pas effectué les mesures de premiers secours dans des délais nécessaires.

**(Übersetzung) Dr. med. Martin Herrmann, Facharzt FMH für Allgemeinchirurgie**

Die vier Beamten vor Ort unternahmen mindestens 4,5 Minuten lang keine Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen, obwohl die am Boden liegende Person Atem- und Rumpfbewegungen ausführte und keinerlei Bedrohung darstellte. Die Erste-Hilfe-Massnahmen wurden nicht in der erforderlichen Zeit geleistet.

**Udo Rauchfleisch, Prof. em. für Klinische Psychologie Universität Basel**

Allen befragten Personen war aufgrund des verwirrten, ängstlichen Verhaltens von Roger Nzoy Wilhelm klar, dass er psychisch krank war. Als der Zeuge vor Ort mit ihm alleine gesprochen hat, war er ruhig und in keiner Weise aggressiv. Dadurch, dass sich ihm dann 4 Polizist:innen näherten, geriet Roger Nzoy Wilhelm in Panik.

Es ist eine Grundregel für den Umgang mit psychisch kranken, psychotischen Personen, dass eine Konfrontation mit mehreren Personen unbedingt vermieden werden muss und sich nur eine Person dem Kranken nähern und beruhigend auf ihn einwirken soll. Wären die Polizist:innen so vorgegangen, wäre die Situation nicht eskaliert.

**Brigitte Lembwadio Kanyama, avocate**

Notre pays interdit encore les statistiques ethniques, comme cela est pratiqué aux États-Unis par exemple. Ainsi, seules les couvertures médiatiques et quelques données récoltées par les associations permettent de parvenir à cette conclusion ; depuis environ 10 ans, la Suisse romande (et le Canton de Vaud en particulier) connaît plusieurs décès de personnes à la suite d'interventions des forces de l'ordre et force est de constater que dans près de 100% des cas, les personnes décédées soient des Afrodescendants racisés.

Dans tous les cas connus, les avocats des parties plaignantes rapportent des enquêtes menées sans conviction par les autorités compétentes. Des propositions de preuves rejetées arbitrairement. Comme si l'allégorique balance de la justice était d'emblée, penchée d'un certain côté.

Si cela s'avère exact, il y a lieu sérieusement de s'en inquiéter sachant que les précautions d'usage et la proportionnalité prônées par les règlements de police sont valables pour toutes les interventions, quelques que soient l'origine ou même les antécédents de la personne concernée.

Les membres de cette Commission ont trouvé qu'il est urgemment important et nécessaire que la mort de Roger Wilhelm ne soit pas un énième cas où la justice est faite d'avancer, sans se préoccuper des éléments de faits qui permettent de diriger autrement l'enquête.

**(Übersetzung) Brigitte Lembwadio Kanyama, Rechtsanwältin**

In unserem Land sind Statistiken über ethnische Gruppen, wie sie beispielsweise in den USA erhoben werden, noch immer verboten. So lassen sich nur aus Medienberichten und einigen von Vereinen gesammelten Daten Schlussfolgerungen ziehen. Seit etwa 10 Jahren kam es in der Westschweiz (und insbesondere im Kanton Waadt) zu mehreren Todesfällen nach Polizeieinsätzen, und es ist festzustellen, dass die Verstorbenen in fast 100 % der Fälle rassifizierte Schwarze Menschen waren.

In allen bekannten Fällen berichten die Anwält:innen der klagenden Parteien von halbherzigen Ermittlungen durch die zuständigen Behörden, sowie von willkürlich abgelehnten Beweisanträgen. Als ob die sinnbildliche Waage der Justiz von vornherein auf eine bestimmte Seite gekippt wäre.

Wenn dies zutrifft, gibt es Anlass zu ernster Besorgnis, da die in den Polizeivorschriften geforderte Sorgfaltspflicht und Verhältnismässigkeit für alle Interventionen gelten, unabhängig von der Herkunft oder dem Hintergrund der betroffenen Person.

Die Mitglieder dieser Kommission erachten es als dringend notwendig und wichtig, dass der Tod von Roger Wilhelm nicht zu einem x-ten Fall wird, in dem die Justiz vorschnell handelt, ohne sich um die Fakten zu kümmern, die es nahelegen, die Ermittlungen in eine andere Richtung zu lenken.

### **Lic. iur. Philip Stolkin, Rechtsanwalt**

Nach einem Todesfall bedarf es einer klaren und vollständigen Untersuchung. Wir setzen voraus, dass die Staatsanwaltschaft Waadt unabhängig von der Hautfarbe des Opfers und dem öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis des Täters in der Lage ist, ihre Untersuchung durchzuführen.

Die vorschnelle Einstellung und Nichtanhandnahme des Verfahrens indes beunruhigt uns sehr. Und lässt erhebliche Zweifel an einer rechtsstaatlich korrekten Untersuchung aufkommen. Ungute Beispiele im Fall Mike Ben Peter sind bis in die Deutschschweiz vorgedrungen und beunruhigen uns erheblich.

### **David Mühlemann, Jurist**

Für einen Rechtsstaat gibt es nichts Schlimmeres, als wenn ein fürsorgebedürftiger Mensch in seinen Händen zu Tode kommt. Wie wir heute mehrfach betont haben, muss der Tod von Roger Nzoy Wilhelm vollständig aufgeklärt werden. Die Untersuchung muss sich gemäss dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte auf eine gründliche, objektive und unparteiische Analyse aller relevanten Elemente stützen. Hierzu gehört insbesondere auch die Tatrekonstruktion von *Border Forensics*, die wir heute gesehen haben. Untersucht werden müssen auch strukturelle Faktoren oder Muster in der Polizeiarbeit, die zum Todesfall beigetragen haben könnten.

Es geht dabei auch darum, künftige ähnliche Todesfälle zu verhindern. Dieser Fall muss deshalb zwingend öffentlich verhandelt und aufgeklärt werden. Auf dem Spiel steht nichts weniger als das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Gewaltmonopol des Staates.

## 6. Bilder Roger Nzoy Wilhelm

